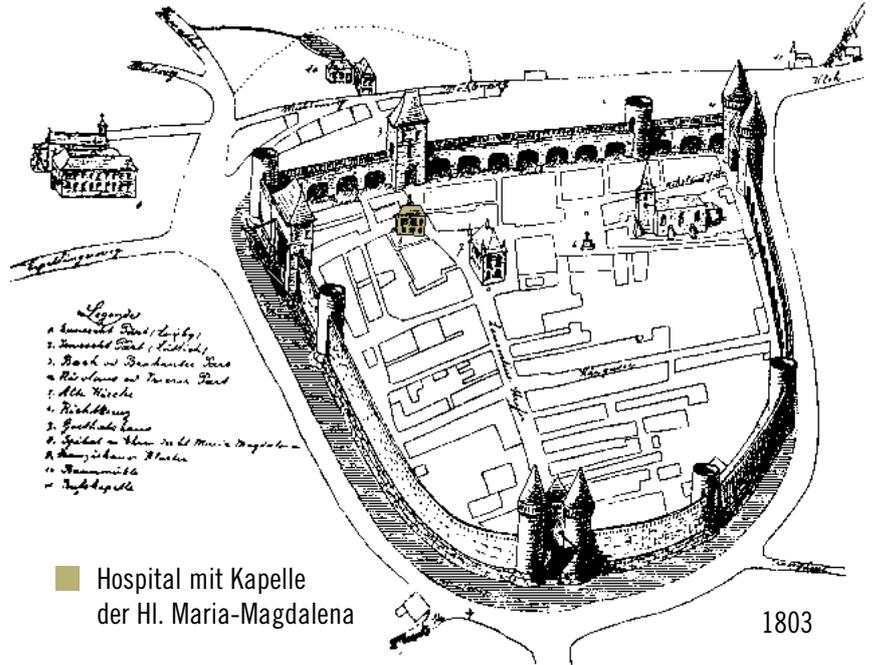


**DIE PFLEGEHEIME IN DIEKIRCH
VON DAMALS IM JAHRE 1282 BIS HEUTE 2013**

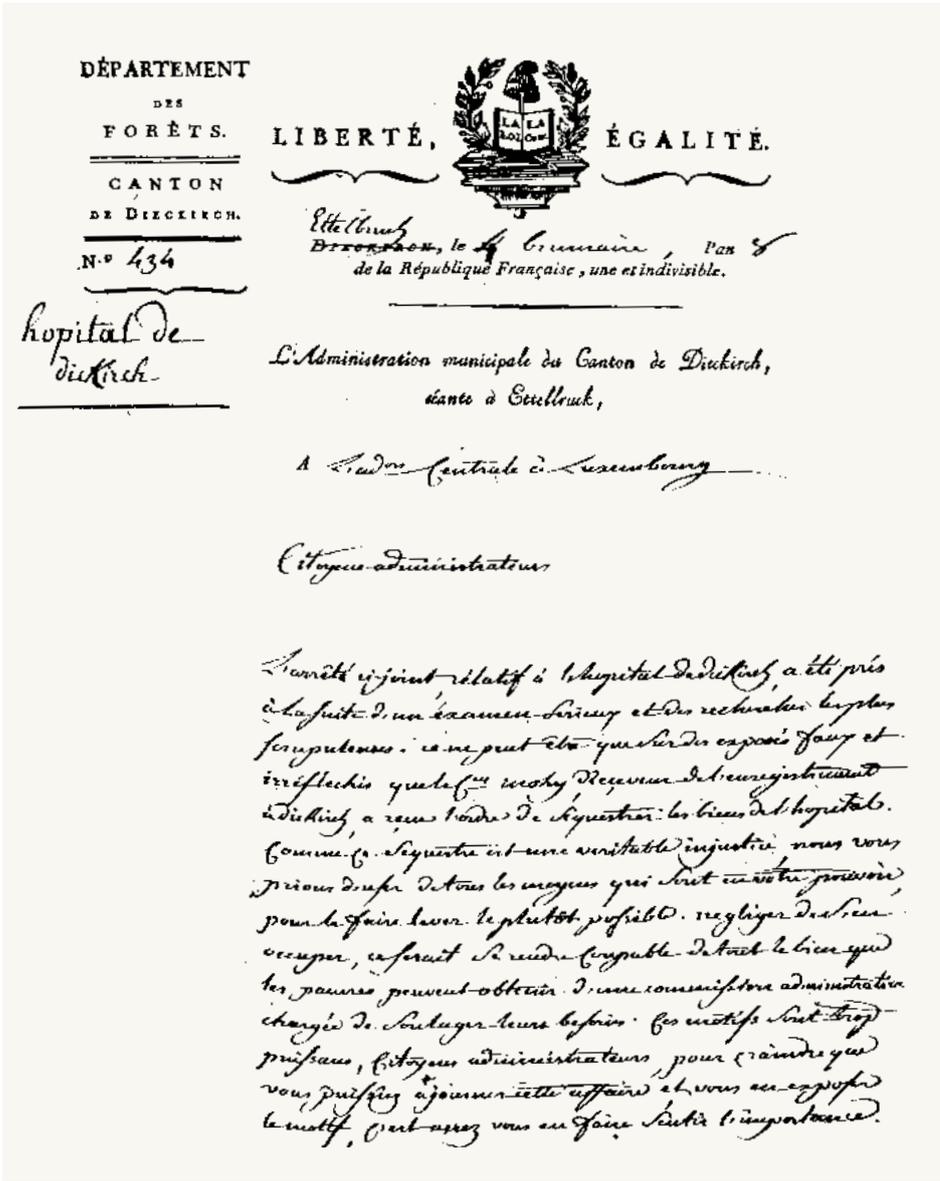
Die Heime dienten früher den Mitmenschen zur Unterkunft und zur Verpflegung von hilfsbedürftigen Mitbürgern, wie Waisenkinder, alleinstehende Witwen usw. Auch ein älterer Alleinstehender der aus dem Ausland wieder heimkehrte hatte das Recht in einem solchen Hospital seiner Geburtsgemeinde aufgenommen zu werden.

Am 29. September 1794 besetzte die französische Armee unser Land und gründete das Wälderdepartement. Die republikanische Verwaltung beschlagnahmte und verkaufte die meisten der kirchlichen Güter.



■ Hospital mit Kapelle der Hl. Maria-Magdalena

1803



Am „an six le seize germinal“ (16. April 1798) verlangte die französische Verwaltung von Nicolas Wagener, betraut mit der Domänenaufsicht, eine Aussage über den Besitz und die geistlichen Pfründe von Diekirch.

Die Stadt Diekirch besass damals ein Hospital mit Kapelle zu Ehren der heiligen Maria-Magdalena, gelegen Ecke Antonius- und Brabanterstrasse (heute Apotheke Mergen) und wurde von dem Ortsvorsteher „Momper“ und einem Geistlichen unter dem Titel „Spital-Herren“ verwaltet.

Durch die, in dem Archiv des Hopitals und der Kapelle, gefundenen Dokumente konnte deren Geschichte im Zeitraum von 1282 bis 1776 in 31 Dokumenten beurkundet und beschrieben werden.

Die Mitbürger schenkten an das Hospital Geld, viele Lebensmittel und sieben Hektar Ländereien als Gegenleistung für geleistete Dienste und Messen. Am 12. Januar 1810 fand die Versteigerung der baufälligen Gebäude und der Liegenschaften statt.

1799: Beschlagnahmung der Besitztümer des Hospitals (Archives de l'Etat)



1174



N° 1174

VENTE

DE BIENS NATIONAUX.

LOIS des 16. floréal an X, 5. Ventôse, an 12.

AN 1810. — le trente — du mois
de juillet à dix — heures du matin

DEPARTEMENT
DES FORÊTS.

ARRONDISSEMENT

COMMUNAL
de Diekirch.

COMMUNE
de Diekirch

N° 20.

des Ventes:

En exécution des lois précitées qui ordonnent la vente des biens nationaux dans toute l'étendue de la République,

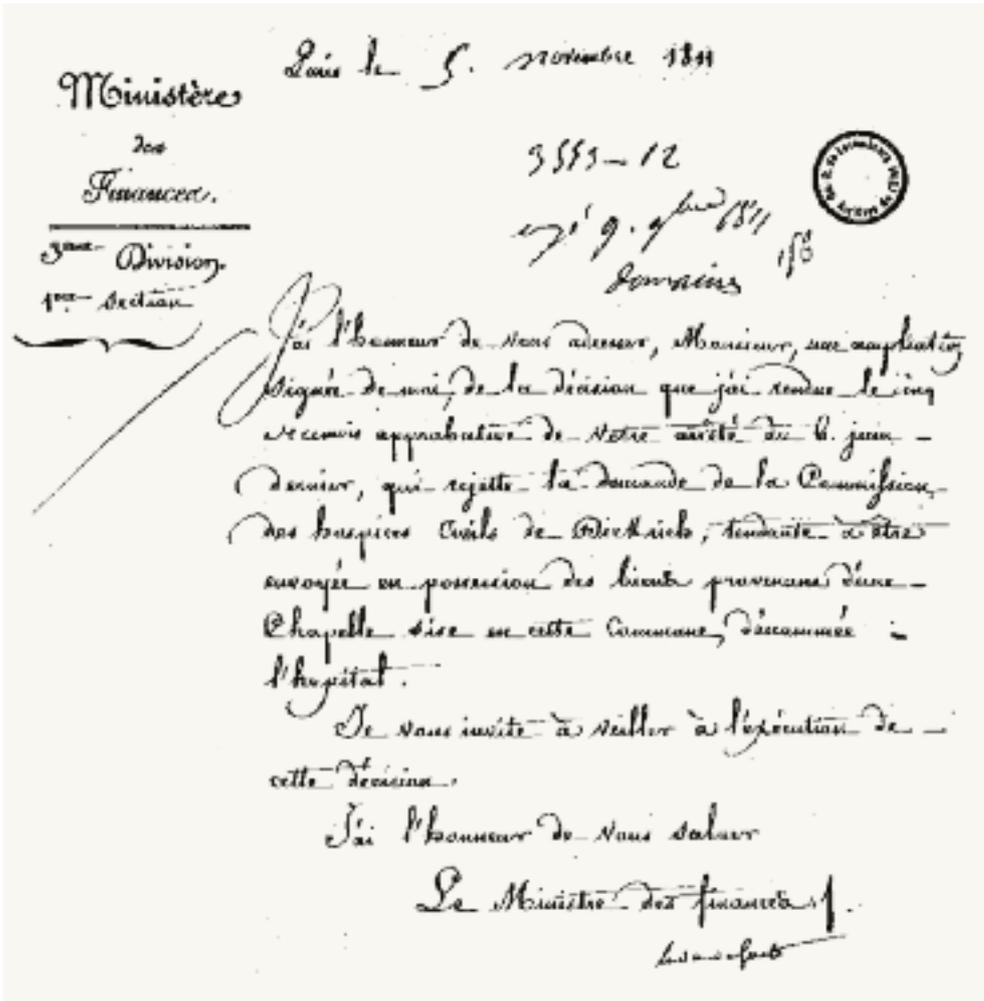
Nous, Préfet du département des Forêts, nous sommes transporté dans la salle d'audience ordinaire de nos séances, où étant, nous avons annoncé qu'il allait être procédé à la réception des premières enchères pour la vente des biens ci-après désignés, faisant le n° 39 — de l'état des biens de la cause d'amortissement — et indiqués par l'affiche spéciale du 5ia de ce mois art. 8. — dont il a été donné lecture, laquelle affiche a été bien et dûment publiée et apposée dans les lieux prescrits par la loi, suivant les certificats ci-annexés des maires des communes où sont situés les biens, lesquels biens consistent:

Commune de Diekirch.

Dans une Chapelle, menaçant ruine, située à Diekirch, provenant du Bénéfice de l'hôpital dudit lieu;

Laquelle est désignée au procès-verbal d'estimation ainsi qu'il suit:

Une Chapelle tenant du nord et pardevant à la rue haute conduisant à la porte des récollets, et en face de la maison de M^r Seyler, du midi et par derrière à François Boesun, à une petite Ruelle & un petit Jardin de la Veuve Nicolas Frisong, du levant à la rue & du couchant à la Veuve Nicolas Frisong.



1811: Beschluss vom Finanzministerium dem Hospital den Betrag der Veräusserung «Ihrer» Kapelle nicht zu überlassen (Archives de l'Etat)

Am 16. Januar 1817 wurden vom Gemeinderat die wohlhabenden Bürger zusammenberufen und ihnen empfohlen altersschwache und kranke Personen während einigen Tagen der Woche zu beköstigen.

Am 16. März 1845 gründeten „junge, menschenfreundliche Damen“ aus Diekirch die „Société de bienfaisance des dames de Diekirch“.

DAS JETZIGE PFLEGEHEIM IN DIEKIRCH

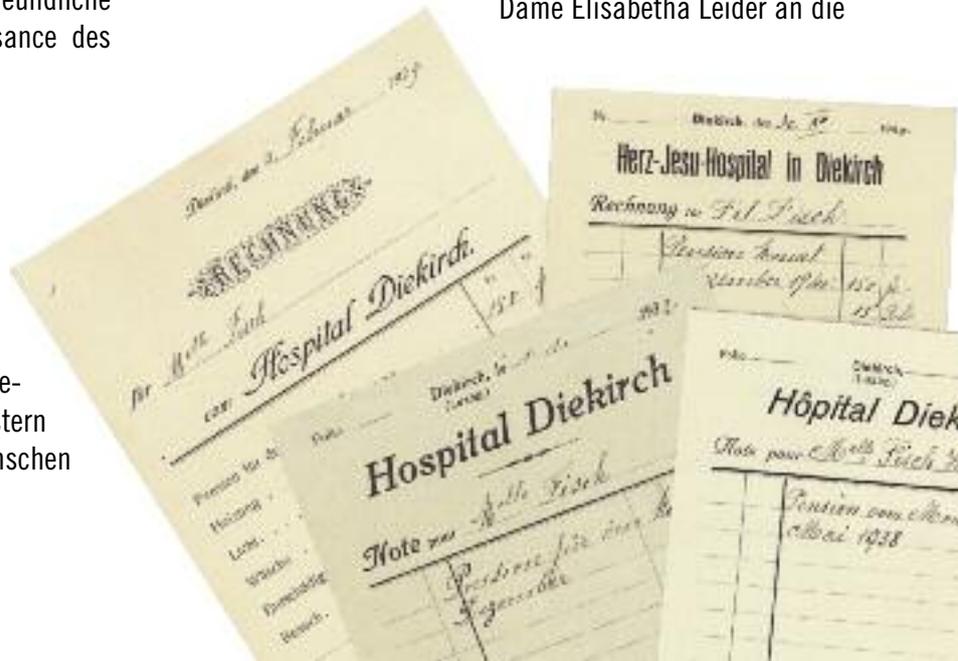
Die Leitung der religiösen Gemeinschaft der Spitalschwestern der Heiligen Elisabeth mit Hauptsitz in Luxemburg beschloss im Jahre 1878 die Gründung einer Filiale in Diekirch. Das Pflegeheim sollte ältere und schwächere Ordensschwestern sowie kranke, arme und pflegebedürftige Mitmenschen beherbergen und pflegen.

Bis dahin hatte der religiöse Orden noch keine gesetzliche Basis. Daher wurde von der Oberin die Dame Elisabetha Leider, mit dem Ordensnamen Scholastika beauftragt das Heim in Diekirch in ihrem persönlichen Namen zu errichten. Sie kaufte von 1879 bis 1892 von vierzehn verschiedenen Eigentümern ein Gelände in der „Schroedeschgruecht“ mit Gärten, Äcker, Wiesen und Bergland. Sie errichtete das Heim mit Kapelle unter dem Namen „Sacré-Coeur“ zusammen mit Viehstallungen und Scheunen.

Bis dahin hatte die Gemeinde Diekirch noch keine allgemeine öffentliche Wasserleitung. Die Schwester kaufte daher von den Eheleuten Nicolas Ewers-Neven ein sieben Ar grosses Gelände mit Quelle gelegen „im Floss“.

Das Gesetz vom 3. April 1893 gab den religiösen Gemeinschaften den Genuss der Zivilrechte; der Orden wurde somit Eigentümer des Hospitals.

Notar Friedrich Huss, mit Amtswohnsitz in Diekirch, beurkundete am 30. Juni 1893 die Schenkung unter Lebenden der Liegenschaften durch die Dame Elisabetha Leider an die





zentrale Genossenschaft der Heiligen Elisabeth in Luxemburg. Das Ganze abgeschätzt auf sechzig tausend Franken. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ermächtigungen wurden durch die kompetenten Behörden vorgenommen. Der Gemeinderat von Diekirch, nach der Lesung des Aktes, genehmigte die Uebertragung der Liegenschaften. Der Grossherzogliche Beschluss, Nummer 502, genehmigte am 17. September 1893 den Akt.

wird geleitet von dem Direktor Jean Hamen und beherbergt 94 pflegebedürftige Bewohner auf Wunsch bis zu ihrem Lebensende, darunter 8 Ordensschwestern, 24 Männer und 62 Frauen. Im Durchschnitt werden pro Jahr 25 neue Bewohner aufgenommen.

Das ständige Hilfspersonal, welches teilweise am Tag und in der Nacht in Schichten arbeitet, setzt sich zusammen aus 112 Mitarbeiter darunter 90 Frauen und 22 Männer.

Aloyse DAVID

Am 17. August 1995 beurkundete Notar Frank Baden, mit Amtswohnsitz in Luxemburg, die Gründung von fünf verschiedenen Gesellschaften ohne Gewinnzweck (A.s.b.l. Association sans but lucratif) mit dem jeweiligen Vorsitz des Mutterhauses, alles bedingt durch den Bereich der verschiedenen Tätigkeiten des Mutterhauses. Die Gesellschaft „CLAIRE ASBL“ umfasste die Heime für alte Personen in Bettemburg, Berburg, Luxemburg und das Pflegeheim gelegen in Diekirch. Das jetzige Pflegeheim in Diekirch, Nummer 18 in der Spitalstrasse, unter der Benennung „Maison de Soins Sacré-Coeur“



irch
1935